



STEINFELD, EHEMALIGE PRAEMONSTRATENSER-ABTEI ORGEL

46 Register, 4 Manuale (3 Klaviere), elektrische Bauart, 2927 Pfeifen

I. RÜCKPOSITIV C-g ² :		II. HAUPTWERK C-g ² :		III. OBERWERK C-g ² :		34. Waldflöte		2'
1. Hohlflaut	8'	11. Bordun	16'	24. Nachthorngedackt	8'	35. Nachthorn	1'	
2. Praestant	4'	12. Praestant	8'	25. Flauto dolce	4'	36. Progressio	3-4f	
3. Flauto dolce	4'	13. Hohlflaut	8'	26. Nasard	2 ² / ₃ '	37. Tromp. harm.	8'	
4. Quinte	2 ² / ₃ '	14. Salicional	8'	27. Superflaut	2'	PEDAL C-f ¹ :		
5. Oktave	2'	15. Oktave	4'	28. Carillon	2f	38. Principalbaß	16'	
6. Flageolett	2'	16. Rohrflöte	4'	29. Vox humana	8'	39. Subbaß	16'	
7. Cornett	3f	17. Quinte	2 ² / ₃ '	IV. SCHWELLWERK		40. Oktavbaß	8'	
8. Mixtur	3f	18. Oktave	2'	C-g ¹ :		41. Baßflöte	8'	
9. Tintinabulum	2f	19. Cornett	4f	30. Holzflöte	8'	42. Choralbaß	4'	
10. Krummhorn	8'	20. Mixtur	3f	31. Gemshorn	8'	43. Gedacktpommer	4'	
I., II. und III. Manual		21. Cymbel	3f	32. Singendprincipal	4'	44. Flachflöte	2'	
mit Schleifladen		22. Trompete	8'	33. Querflöte	4'	45. Posaune	16'	
		23. Clairon	4'			46. Baßtrompete	8'	



RÜCKPOSITIV VOR DER RESTAURIERUNG

DER LEITER DER INSTANDSETZUNGSARBEITEN SCHREIBT:

Die alte Orgel der ehemaligen Praemonstratenserabtei Steinfeld wurde 1913 von Prof. Franke - Köln als „Meisterwerk und Denkmal der Tonkunst, welches kaum noch seinesgleichen hat“, bezeichnet. Über Alter und Entstehung der Orgel ist uns wenig bekannt. Ein großer Teil der Pfeifen (besonders die gedeckten aus genarbtem und gehämmertem Blei, oben zugelötet) entstammt dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Mit dem Aufbau des Hauptwerkes dürfte, der Architektur nach, vor 1700 begonnen worden sein. Die anderen Teile, Rückpositiv und Pedaltürme wurden später zugefügt, wahrscheinlich bis 1727 entsprechend der Gehäuseinschrift: „F. Norbert Windheiser, can. ord. Praem. Ilbenst. prof. Mag. 1727“. Die Erhaltung und Wiederherstellung des im Laufe der Zeit stark beschädigten Instrumentes ist der Initiative der PP Salvatorianer zu verdanken. Windladen und Pfeifen wurden im Sinne der Originalkomposition wiederhergestellt. Das mangelhaft besetzte Pedal wurde nach klassischem Vorbild ergänzt u. a. durch klingende Frontpfeifen anstelle der aus Sparsamkeit in Holz ausgeführten Attrappen. Das als Brustwerk disponierte III. Manual, bisher unter bezw. hinter dem Hauptwerk untergebracht, erhielt die ihm zustehende freie Aufstellung. Dadurch konnte das Hauptwerk zurückgestellt und Platz für die Sänger gewonnen werden.

Durch die wohlgelungene Restauration ist uns nicht nur das alte Klangbild erhalten, sondern auch der heute noch in klangtechnischer und architektonischer Hinsicht vorbildliche Werk-Aufbau der Orgel.

Bad Ems, den 8. 9. 1934.

DIPL. ING. WEYRES, Architekt

GUTACHTEN:

Gelegentlich der Restauration der alt-ehrwürdigen Abteikirche sollte auch die herrliche Barockorgel wieder zu neuem Leben erstehen. Dieser schwierigen Aufgabe widmete sich der mit solchen Arbeiten besonders vertraute Orgelbaumeister Johannes Klais - Bonn mit ehrlicher Begeisterung, tiefem Verständnis und großem Können.

Jedes Register erhielt wieder seine alte Intonationsfarbe, jedes „Werk“ die ihm eigene Charakteristik, wodurch bei der Wiedergabe unserer alten Meister eine unübertreffliche Klarheit in der Zeichnung des polyphonen Gewebes erzielt wird. Aber auch im liturgischen Spiel hat sich die Orgel bewährt, zumal berechnete neuzeitliche Wünsche durch Zufügung eines dem alten Klangkörper harmonisch angegliederten Schwellwerkes erfüllt wurden.

Die starke räumliche Gliederung und Ausdehnung der Orgel erforderte den Austausch der mechanischen Traktur durch elektrische Übertragung. Nun durchbraust die wunderbare alte Orgel mit verjüngter Kraft und sonniger Frische die weiten Hallen des Eifeldomes und erhebt die Herzen empor zum Schöpfer der Tonkunst und ewigen Harmonien. Steinfeld über Kall/Eifel, den 2. 12. 34.

SALVATORIANER-KOLLEG
P. LOTHAR BUCHHOLZ S.D.S.



OBERWERK NACH DER RESTAURIERUNG